

Nachtwandeln

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes**

Band (Jahr): **21 (1913)**

Heft 2

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-545868>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

fahren sei. Die Lage dieser türkischen Ärzte war in der Tat sehr bedauerlich. Eines Tages machte ihnen der serbische Sanitätschef die Erklärung, sie hätten das Spital zu verlassen, da dasselbe von den Serben übernommen werde. Mehrere türkische Ärzte haben bereits bei der serbischen Regierung angefragt, ob sie in serbische Dienste treten können, was einigen bewilligt worden sein soll.

Nicht nur die türkischen Ärzte, sondern auch die albanesischen Verwundeten und die österreichische freiwillige Wärterin verschwanden nunmehr aus dem Spital. Der letztern wurde rundweg erklärt, man verzichte auf ihre Dienste, was wir sehr bedauerten, indem sie eine der wenigen Personen im ganzen Haus gewesen war, die vom Krankendienst etwas verstanden hatte.

Dagegen wurden nun serbische Sanitätsjoldaten in das Spital kommandiert und der Betrieb nahm mehr oder weniger militärischen Charakter an. Es zeigte sich uns allerdings sehr bald, daß es mit der Geschicklichkeit dieser Militärwärter für den Kranken-

dienst nicht weit her war. Obwohl jeder von ihnen sechs Monate in Spitälern gedient hat, besitzt kaum einer von ihnen die Elementar-begriffe der Krankenpflege. Diese Leute sind nicht einmal imstande, einen Kranken ordentlich zu tragen.

In den letzten Tagen unseres Aufenthaltes in Uesküb wurden etwa sechzig der bei der Schlacht bei Prilip Verwundeten in unser Spital gebracht. Die meisten befanden sich in einem Zustand hochgradiger Erschöpfung. Die mehrere Tage dauernde Reise in offenen, von Ochsen gezogenen Wagen war für die ohnehin schon Erschöpften eine schwere Strapaze. Mehrere waren einen Tag lang im Schnee gelegen, bevor sie gefunden wurden, wobei einem derselben beide Beine abgefroren waren.

Da der Krieg wieder einen ersten Charakter annahm, entschlossen wir uns, unter Einwilligung des Sanitätschefs an die Front vorzurücken. Unsere Tätigkeit im türkischen Spital war damit beendet und wir betraten den Weg, den die erste serbische Armee in einigen Tagen zurückgelegt hatte.

Nachtwandeln.

Daß Nachtwandeln bei allerhand Leiden recht häufig ist, wird wohl den meisten unserer Leser bekannt sein.

Es bedarf dazu freilich einer gewissen Nervosität, die man übrigens bei Kindern viel mehr antrifft, als man gewöhnlich annimmt. Namentlich betrifft dies die Sprößlinge nervöser Eltern. Die Ermüdung ist jeweilen bei diesen Kindern so stark, daß sie durch leichtere Schmerzen nicht total geweckt werden, wenigstens ist das Bewußtsein noch ausgeschaltet. Einen solchen Fall beschreibt nach der „Medizin für Alle“ Dr. Goldmann, dessen 6 jährige Tochter infolge Zahnleidens nachtwandelte. Sie bot jeden Abend, ungefähr zwei Stunden nach dem Einschlafen, folgende Erscheinungen dar: Unter ängstlichem Rufen nach der Mutter und Vorsichhinsprechen stand das Kind aus dem Bette auf, ging mit offenen Augen durch ein oder mehrere dunkle Zimmer, als ob es

etwas suchte; auf starkes Anrufen gab es keine oder nur verworrene Antwort, die sich auf ein Traumgesicht bezog, legte sich in's Bett und schlief, ohne vorher wach geworden zu sein, ruhig oder unter abklingendem Stöhnen ein, blieb die Nacht hindurch entweder in ungestörtem Schlaf oder wiederholte das Spiel noch einmal. Dabei ging es zuweilen ans Fenster, als ob es zu demselben hinaus wolle. Das Gesicht war jeden Abend hochgerötet. Die genaue körperliche Untersuchung nach der Ursache dieses seltsamen Zustandes wies auf einen kranken Zahn, der früher plombiert worden war. Er war bei der Berührung schmerzhaft. Als die Plombe entfernt war, zeigte sich eine Eiterblase am Zahn. Nun wurde der Zahn entfernt und seitdem schlief das Kind ruhig. Es unterliegt keinem Zweifel, daß bei dem sonst vollkommen gesunden Kind die Aufnahme der Giftstoffe von seiten des

franken Zahnes ins Blut einen derartigen Reizzustand des Gehirns erzeugte, daß dadurch das Nachtwandeln hervorgerufen wurde. Dafür spricht auch die Rötung des Gesichtes nach dem Schlafengehen. Bei Nacht genügt schon ein schwacher Reiz, um das ruhende oder

sich erholende Gehirn zu erregen. Dr. Goldmann ist der Ansicht, daß auf demselben Wege auch manche Form von Hysterie und Epilepsie hervorgerufen werden kann, wenn man auch oft entfernt nicht an eine derartige Ursache denkt.

Fünfte Liste der Gaben für die Opfer des Balkankrieges

eingegangen vom 25. Dezember 1912 bis und mit 10. Januar 1913, beim Zentralsekretariat des schweizerischen Roten Kreuzes, in Bern.

Zweigverein Appenzell (A.-Rh.), Fr. 173.55. — Bündner Samariterverein, Chur, Fr. 85. — Hr. J. Becker, Mech. Strickerei, Luchsingen, Fr. 20. — Zweigverein Schaffhausen, Fr. 400. — Bündner Samariterverein, Chur, Fr. 2. — Balkanjammelestelle beim Seidengeschäft Schw. Studer, Thun, Fr. 202. — Samariterverein Zofingen, Fr. 5. — Zweigverein Baselland, Viestal, Fr. 259.98. — Sonntagsschule Sternenberg, Fr. 8.25. — Zweigverein Seeland, Fr. 1100. — Société vaudoise de la Croix-Rouge, Lausanne, Fr. 2000. — Zweigverein Winterthur, aus Kirchengemeinde Greifensee, Fr. 85.50. — Zweigverein Emmental, Fr. 151.55. — Balkanjammelestelle Muzenberg-Zweijimmen, Fr. 1. — Zweigverein St. Gallen, Fr. 10. — Frau Pestalozzi-Sauter, Zürich, Fr. 5. — Société de la Croix-Rouge du district de Courtelary, Fr. 28.20. — Samariterverein Davos, Fr. 1830.65. — Von Ungenannt durch Frau Vorsteherin, Lindenhof, Bern, Fr. 5. — Zweigverein Emmental, Fr. 95. — Frau Pestalozzi-Sauter, Zürich, Fr. 5. — Grande Loge Alpina, Vevey, Fr. 490. — Zweigverein Frauenfeld, Fr. 3.75. — Balkanjammelestelle bei der Buchdruckerei Muntwiler, Thun, Fr. 50.50. — Kurhaus Zürichberg, Fr. 78. — Zweigverein Bellinzona, Fr. 160.95. — Zweigverein Baselstadt, Fr. 600. — Quästorat des thurg. Kirchenboten, Neukirch-Egnach, Fr. 5.50. — Sammelestelle bei Hrn. Dr. Schieß, Spiez, Fr. 5. — Zweigverein Baselland, Viestal, Fr. 52. — Zweigverein Baden, Fr. 40. — Sammelestelle bei der Buchdruckerei Stämpfli, Thun, Fr. 5. — Société de la Croix-Rouge du district de Courtelary, Fr. 46.50. — Frä. E. Hürlimann, Bonbach-Höngg, Fr. 50. — **Total der fünften Liste Fr. 8059.88.**

Totalergebnis bis und mit 10. Januar 1913 Fr. 160,559.82.

Vom Büchertisch.

Winter in der Schweiz, von M. Eichenberger, Bürigi & Cie., Zürich.

Nicht etwa nur ein Reklamebuch, sondern ein Werk, aus dem der Sportslustige oder der Kurbedürftige sich allerlei Rat holen kann. Hygiene und Naturbeschreibung sind in hübschen Abhandlungen besprochen. Ueber 150

zum Teil prächtig ausgeführte photographische Aufnahmen zieren das Buch, das wir mit Interesse durchblättern haben. Daß bei allen Kurorten auch die Preise angegeben sind, ist gewiß manchem angenehm. Als Nachschlagebuch sei das Büchlein zum Preise von Fr. 3 bestens empfohlen.

Briefkasten.

Samariterverein Meilen. Wir nehmen gerne Notiz von Ihrer Mitteilung, wonach Fr. 934, die uns durch das Pfarramt Meilen zugehen (dritte Gabenliste) durch Ihren Verein gesammelt worden sind.

Herrn **G. St. in F.** Sie sind nicht der einzige, der wegen der Subinger Tombola reklamiert. Wie wir nun vernehmen, mußte verschiedener Umstände halber die Ziehung dieser Tombola verschoben werden und soll nun unwiderrüflich am Sonntag den 16. Februar stattfinden. Die Redaktion.